



Jahresbericht 2009

TRAKTANDEN

2. Mitgliederversammlung vom 29. April 2010

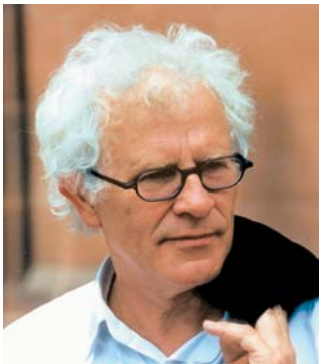
18.30 Uhr formeller Teil

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Gründungsversammlung vom 14. Mai 2009
4. Jahresbericht 2009; Genehmigung
5. Jahresrechnung 2009; Genehmigung
6. Bericht der Revisionsstelle
7. Budget 2010; Genehmigung
8. Verabschiedungen und Wahlen
9. Anträge
10. Verschiedenes

19.30 Uhr öffentlicher Teil

Wie wir dem Tod wieder einen Platz in unserem Leben einräumen können

Referat von Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer



Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
in andere, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse



Jahresbericht der Präsidentin

Zug, Ende März 2010

Das Jahr 2009 war geprägt von einer intensiven Aufbauarbeit unseres Vereins. Viel hatten wir uns vorgenommen. Ein ambitioniertes Ziel war, die Leitung der Informations- und Beratungsstelle im Sommer auszuschreiben und die Rekrutierung bis im Herbst 2009 abzuschliessen. Für diese Stelle haben wir viele gute Bewerbungen erhalten. Wir schätzen uns glücklich, mit Frau Birgit Hermes eine kompetente Fachperson gewonnen zu haben. Um mit den Worten von Hermann Hesse zu sprechen: diese Stufe haben wir geschafft.

Am 29. Juni 2009 wurde Birgit Hermes als Geschäftsstellenleiterin vom Vorstand Palliativ Zug in ihr Amt gewählt. Nachstehend geben wir Ihnen gerne ein Kurzportrait:



Birgit Hermes

Wohnort: Rotkreuz

Geburtsdatum: 29. Juni 1970

Familienverhältnisse: verheiratet, 1 Sohn

Beruflicher Hintergrund:

Dipl. Pflegefachfrau AKP

kaufmännische Grundausbildung

Weiterbildung in Führung und Kommunikation

Certificate of Advanced Studies in Case

Management an der HSA in Luzern

Von 1991–1999 war Frau Hermes auf der medizinischen und onkologischen Abteilung des Luzerner Kantonsspitals tätig. 1999 wechselte Frau Hermes zur CSS Krankenversicherung und konnte in verschiedenen Funktionen ihre Berufserfahrung vertiefen, zuletzt im Aufbau und als Teamleiterin des Fachbereichs Case Management.

Per 1. Oktober 2009 startete Frau Hermes ihr Engagement beim Verein Palliativ Zug, und die Geschäftsstelle konnte eröffnet werden. Wir betrachten es als eine glückliche Fügung, dass wir die Räumlichkeiten für die Informations- und Beratungsstelle bei der Spitex in Baar mieten konnten. Synergien können so optimal genutzt werden.

Seit 1. Januar 2010 leitet Birgit Hermes zudem die Projektgruppe «Palliative Care im Kanton Zug» (siehe separater Bericht).

Wir wünschen Frau Hermes viel Erfolg und alles Gute für Ihre Arbeit.

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 14. Mai 2009 konnten wir Valo Hocher, Arzt und katholischer Pfarrer, begrüßen. Liest man aufmerksam seinen Lebenslauf, erscheint dieser aussergewöhnlich, speziell was sein Studium in Medizin und Theologie betrifft. Dies kommt Valo Hocher wohl bei der Ausübung seiner Tätigkeit als Spitalseelsorger in der Klinik Hirslanden St. Anna Luzern zugute. Die Betreuung des (tod)kranken Menschen und Wahrnehmung seiner Bedürfnisse sind ihm wichtig, also die Linderung sowohl der körperlichen als auch seelischen Schmerzen. In einem interessanten und persönlich berührenden Gespräch erzählte er von seiner Aufgabe als Spitalseelsorger, von den Ängsten und Wünschen der Patienten, den Möglichkeiten eines interdisziplinären Teams aber auch den Grenzen, Missverständnisse und überhöhte Erwartungen an Palliative Care. Beim anschliessenden Apéro, gestiftet vom Pflegezentrum Baar, wurde noch ein reger Gedankenaustausch gepflegt.

Im Jahr 2009 hatten wir fünf Vorstandssitzungen. Dabei wurden schwerpunktmässig Themen besprochen wie die Errichtung der Informations- und Beratungsstelle, Beschaffung von finanziellen Mitteln, Aufbau der Netzwerkarbeit, Mitarbeit im Vorstand von Palliativ-Zentralschweiz, Erarbeitung einer Konzeption Palliative Care im Kanton Zug.

Wünsche, Visionen

Immer wieder stelle ich in Gesprächen in meinem privaten und beruflichen Umfeld fest, dass Palliative Care noch nicht den gewünschten Bekanntheitsgrad hat. Ein weiteres Merkmal ist wohl, dass je nach Berufsgattung oder persönlichem Blickwinkel die Möglichkeiten von Palliative Care ganz unterschiedlich wahrgenommen werden. Als Präsidentin von Palliativ Zug wünsche ich mir, dass Palliative Care im Kanton Zug besser bekannt wird und deren Anwendung für schwer kranke und sterbende Menschen eine Selbstverständlichkeit wird. Das Leiden kranker Menschen lindern – in jedem Alter und bei welcher Diagnose auch immer – damit sie bis zu ihrem Lebensende im Kreise ihrer Angehörigen würdig leben können: das ist der Sinn von Palliative Care. Dass dies Realität wird, dafür braucht es noch einiges an Öffentlichkeitsarbeit, Mut zu visionären Gedanken und viel Überzeugungsarbeit.

Dank

Ein grosses Dankeschön gebührt meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen. Es braucht die Diskussionen, das gemeinsame Suchen nach guten Lösungen, den Beitrag von Ideen und die zielstrebige Umsetzung und die tatkräftige Unterstützung. Dass wir dies gemeinsam anpacken und schaffen macht mich stolz und glücklich.

Ein spezieller Dank gebührt

- allen Vereinsmitgliedern für die Treue und Werbung für unseren Verein
- der Gesundheitsdirektion des Kantons Zug für die ideelle und finanzielle Unterstützung
- Spitex Verein Baar für die grosszügige Spende

und allen weiteren nicht namentlich aufgeführten Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung. Ohne Sie wäre die Realisierung unserer Vereinsidee nicht möglich.

Eva Birrer-Gedeon

Präsidentin



Projekt «Palliative Care Kanton Zug» ist aufgegleist

Am 12. November 2009 gaben 20 Vertreterinnen und Vertreter aus insgesamt 14 interessierten und betroffenen Organisationen den Startschuss zum Projekt «Palliative Care Kanton Zug». Eingeladen hatte der Vorstand Palliativ Zug gemeinsam mit der Gesundheitsdirektion des Kantons. Die versammelten Organisationsvertreter konstituierten sich als Entscheidungsträgerkonferenz Palliativ Zug und gaben dem Verein Palliativ Zug den Auftrag, in einem ersten Schritt zusammen mit den wichtigsten Akteuren und Trägern des Gesundheits- und Sozialwesens ein Konzept zur palliativen Versorgung zu entwickeln. Das Konzept hat Angaben zu folgenden Punkten zu machen:

- Bedarf an palliativer Versorgung im ambulanten und stationären Bereich
- Leistungen in Palliative Care der verschiedenen Versorger
- Kompetenzen der Dienstleister
- Schnitt- und Verbindungsstellen zwischen den Organisationen
- Umsetzungsplanung
- Vorschlag zur Finanzierung der Dienstleistungen

Dieses Konzept soll sich an der nationalen Strategie Palliative Care orientieren, welches am 23. Oktober 2009 von Bundesrat Pascal Couchepin und Pierre-Yves Maillard, dem Präsidenten der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die bisherigen Vorarbeiten und Abklärungen durch die Arbeitsgruppe «Palliativbetten/Mobiles Care Team») werden in diese Konzeptarbeit integriert. Als Zeithorizont wurde für eine fundierte Konzeptarbeit der November 2010 gesetzt. Dann will die Entscheidungsträgerkonferenz über die einzelnen Massnahmen und ihre Finanzierung entscheiden. Die Projektgruppe hat sich Ende Jahr konstituiert; sie wird geleitet durch die Beauftragte der Informations- und Beratungsstelle, Frau Birgit Hermes.

Mit dieser breit abgestützten, strukturellen Verankerung steht die Planungsarbeit der Palliativen Versorgung im Kanton Zug auf einem soliden Boden.

Christoph Schmid
Vorstandsmitglied

Mitglieder 2009

Mitgliedschaft	2009	2008	Zuwachs
Einzelmitglieder	81	75	8.0%
Familienmitglieder	14	12	16.7%
Institution	20	17	17.6%
Gönner	2	3	-33.3%
	117	107	9.3%

Erfolgsrechnung per 31.12.2009

(Geschäftsjahr: 01.01.09 – 31.12.09)

Aufwand		Erträge	
Betriebsaufwendungen		Erträge	
Personalaufwand	16'952.35	Mitgliederbeiträge	15'250.00
Mieten	2369.95	Zins- und Werterträge	71.30
Drucksachen	4'362.20	Beiträge und Subventionen	
Telefon und Porti	99.60	Spenden	75'750.00
Werbung/PR	409.00	Beiträge Kanton	25'000.00
GV und Veranstaltungen	2'304.45		
Verwaltungsaufwand	1'525.00		
Übriger Betriebsaufwand	148.10		
Total Betriebsaufwendungen	28'170.65		
Total Aufwand	28'170.65	Total Erträge	116'071.30
Cash Flow	87'900.65		
Zuweisung an Fonds	25'000.00		
Gewinn	62'900.65		

Bilanz per 31.12.2009

(Geschäftsjahr: 01.01.09 – 31.12.09)

Aktiven		Passiven	
Umlaufvermögen	121'774	Fremdkapital	2'532
Liquide Mittel	95'845	Kreditoren	2'532
Forderungen	25'049	Transitorische Passiven	0
Transitorische Aktiven	879	Fonds	25'000
Anlagevermögen	0	Vereinskapital	94'242
Mobilien	0	Eigenkapital	31'341
		Gewinn	62'901
Total Aktiven	121'774	Total Passiven	96'774

Revisionsbericht 2009

Hansjörg Keller
Rebbergstrasse 6
8915 Hausen am Albis

Hausen am Albis, 10. März 2010

Palliativ Care Zug - Revisionsbericht für das Geschäftsjahr 2009 zuhanden der Mitgliederversammlung vom 29.04.2010

In meiner Eigenschaft als Rechnungsrevisor des Vereins Palliativ Care Zug habe ich auftragsgemäss die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz per 31.12.2009 und Erfolgsrechnung vom 1.1.2009 – 31.12.2009) geprüft.

Für die Rechnungsführung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Ich prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Stichproben sowie einzelne Konten detailliert und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes und bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Aufgrund der Prüfungsergebnisse beantrage ich der Mitgliederversammlung die Jahresrechnung 2009 in der vorliegenden Form zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen.

Rechnungsrevisor



Hansjörg Keller

Unsere Vorstandsmitglieder

Präsidentin

Eva Birrer-Gedeon, Hünenberg

Vizepräsidentin

Christa Rösli, Hausärztin, Oberwil

Finanzen

Felix Lienert, Consulting, Hünenberg

Aktuarin

Anna Kern, Cham

Weitere Vorstandsmitglieder

Annemarie Baggenstos, Leitung Pflege, Pflegzentrum Baar

Jürg Bärtschi, Facharzt Anästhesie, Allenwinden

Alois Birbaumer, Präsident Hospiz Zug

Madeleine Bühler-Steinegger, Gesamtleitung Pflege und Therapien,
Zuger Kantonsspital

Teresa De Zulueta, Onkologin, Zuger Kantonsspital

Franz-Xaver Herger, Seelsorger, Zuger Kantonsspital

Brigitte Leroy-Wymann, Pro Senectute Zug

Christoph Schmid, Theologe, Gerontologe mit Schwerpunkt Palliative Care,
Steinhausen

Verena Schwerzmann, Psychotherapeutin, Zug

Rebekka Toniolo Schmid, Leiterin Beratungsstelle Krebsliga Zug

Marianne Weber, Gemeinderätin und Sozialvorsteherin, Oberägeri

Elisabeth Wismer, Spitex Kanton Zug

Revisor

Hansjörg Keller, Hausen am Albis

Verein Palliativ Zug
6300 Zug
E-Mail: info@palliativ-zug.ch
www.palliativ-zug.ch

Spenden:
Zuger Kantonalbank, Postfach 1158, 6301 Zug,
80-192-9
IBAN CH30 0078 7007 7114 0760 2